

Emmausgang



Beginn: Josefskapelle in Loreto – (die rechte Kapelle)

In der Josefskapelle ist das Heilige Grab aufgebaut. Beginnen Sie mit einem Kreuzzeichen und einem Gebet:

Lieber Jesus,

heute sind wir aufgebrochen aus unseren Häusern und Wohnungen.

Wir sind aufgebrochen wie die Jünger damals in Jerusalem.

Wir sind unterwegs als Familie.

Und wir sind unterwegs mit dir.

Begleite uns auf unserem Emmausgang.

Öffne unsere Ohren und unsere Augen für den Weg.

Beschenke uns, wie die Jünger damals, mit neuer Kraft und neuer Freude.

Lass uns spüren und lass uns rufen: Halleluja: Es ist Ostern!

Amen

Jedes Familienmitglied ist eingeladen eine Figur auf den Weg zu legen. So sehen wir, wie viele den Weg gehen.

Lesen Sie den ersten Teil der Erzählung aus der Bibel:

Zwei Freunde auf dem Weg nach Emmaus

In den letzten Tagen ist in Jerusalem viel passiert. Jesus wurde gefangen genommen und musste am Kreuz sterben. Seine Freundinnen und Freunde sind sehr traurig.

Zwei von ihnen wollen einfach nur weg aus Jerusalem; einer der beiden heißt Kleopas. Ihr Weg führt sie zu dem Dorf Emmaus. Sie sind noch ganz erschüttert und traurig, weil Jesus nicht mehr bei ihnen ist. Gerade erzählen sie sich, was sie während seiner Verhaftung erlebt haben – da bemerken sie einen fremden Mann am Straßenrand. Er grüßt sie freundlich und fragt, ob er sich ihnen anschließen darf. Die Jünger willigen ein. Sie bemerken dabei gar nicht, dass der Mann ihnen eigentlich bekannt vorkommen müsste. Weil sie noch so sehr mit ihren traurigen Erinnerungen beschäftigt sind, fällt ihnen an dem Fremden nichts auf. Sie ziehen weiter und die Jünger reden wieder von den vergangenen Tagen. Aufmerksam hört der Fremde ihren Gesprächen zu. Irgendwann fragt er sie: „Über was redet ihr da die ganze Zeit?“

„Du bist wohl in letzter Zeit nicht in Jerusalem gewesen?“, antwortet Kleopas erstaunt. „Es sind einige schlimme Dinge passiert. Jesus aus Nazaret, er war unser Freund, hat stets den Armen und Kranken geholfen und sogar Wunder vollbracht. So wie er hat noch niemand von Gott gesprochen. Er hat gesagt, dass Gott sein Vater ist, und dass wir alle Gottes Kinder sind. Wir hatten gehofft, er würde unser Volk von der Herrschaft der Römer befreien.“

„Und was ist mit ihm geschehen?“, fragt der Fremde weiter.

„Die Priester und die römischen Beamten haben ihn verurteilt und ans Kreuz schlagen lassen. Wir haben ihn später in ein Grab gelegt. Jetzt ist er schon seit drei Tagen tot – wir können es immer noch nicht verstehen“, antwortet der andere Jünger und schluchzt leise.

Kleopas überlegt einen Moment und ergänzt dann: „Allerdings gingen Frauen aus unserem Kreis an sein Grab. Jetzt behaupten sie, dass sie dort einen Engel getroffen haben. Er soll ihnen gesagt haben, dass Jesus lebt. Ein paar von uns sind dann auch zum Grab hin, aber da war niemand. – Ich glaube nicht, dass Jesus wieder zu uns zurückgekommen ist.“

Der Fremde ist Jesus. Die Jünger erkennen ihn aber nicht. In manchen Übersetzungen in der Bibel heißt: sie waren wie mit Blindheit geschlagen. Auch in unserem Leben ist es manchmal so, dass wir nicht erkennen, was wirklich wichtig in unserem Leben ist. Überlegen Sie sich auf dem Weg zur nächsten Station: was ist für uns als Familie wirklich wichtig!

Machen Sie sich auf den Weg. Suchen Sie sich einen Weg aus, den Sie gehen wollen: über die Felder oder an der Straße entlang.

Machen Sie an einer schönen Stelle eine kurze Pause. Hier können Sie üben „blind zu sein“. Ein Kind schließt die Augen und wird von einem Erwachsenen geführt. Wie fühlt sich das an? Natürlich kann auch ein Erwachsener von einem Kind geführt werden. Wie ist das, nichts sehen zu können und von einem anderen geführt zu werden?

Lesen Sie den nächsten Teil der Geschichte:

Als der Fremde das hört, sagt er zu ihnen: „Begreift ihr denn nicht? Warum fällt es euch so schwer, das zu glauben, was die Frauen mit eigenen Augen gesehen haben?“ Die beiden Jünger wissen nicht, was sie auf seine Frage sagen sollen. Doch der Fremde ist noch nicht fertig. Wie ihr verstorbener Meister beginnt er jetzt, ihnen zu erklären, warum alles so geschehen musste. Und während der Mann erklärt und erzählt, spüren beide Jünger, wie ihre Herzen immer schneller schlagen und sie wundern sich darüber.

Es wird schon dunkel, als die drei Wanderer das Dorf Emmaus erreichen. Hier will sich der Fremde von den beiden Jüngern verabschieden. Doch die halten ihn auf. „Iss noch mit uns!“, laden sie ihn ein. „Es wird bereits dunkel und die Nächte sind kalt. Bleib doch bei uns!“ Der Mann lässt sich nicht lange bitten und folgt ihnen in eine kleine Herberge.

Dort setzen sie sich zusammen an einen Tisch und bestellen Brot und Wein.

Wenn Sie etwas zum Essen oder Trinken dabeihaben, können Sie ein kleines Picknick machen.

Gehen Sie jetzt zur Pfarrkirche.

Lesen Sie dort den Rest der Geschichte:

Als sie gerade anfangen wollen zu essen, nimmt der fremde Mann eines der Brote. Laut spricht er ein Gebet, dankt Gott für seine großen Taten. Dann teilt er das Brot und gibt es ihnen.

In diesem Moment schlagen die Herzen der Jünger wieder besonders stark. Und plötzlich wird ihnen klar, wer der Fremde ist, der sie auf ihrem Weg begleitet hat. Kleopas springt von seinem Sitz auf. Er will den Mann fassen – will seinen Namen rufen: „Je...!“ Doch da ist dieser vor ihren Augen verschwunden. Die Aufregung ist groß. Die reden wild durcheinander, bis sie verstehen, dass sie dasselbe sagen wollen: „Jesus lebt! Der Herr ist auferstanden!“ Hals über Kopf verlassen sie die Herberge, um zurück nach Jerusalem zu laufen: Dort sind die anderen Jünger, denen sie unbedingt von ihrer Begegnung erzählen müssen. Dann kann auch ihnen das Herz vor Freude schlagen: Jesus, unser Herr, ist wirklich auferstanden.

Schauen Sie sich in der Pfarrkirche um. Wo finden Sie Jesus?

Am Hochaltar können wir Jesus als den Auferstandenen sehen. Überlegen Sie, wofür Sie als Familie dankbar sind. Sagen Sie Jesus „Danke“.



Nehmen Sie eine Bastelanleitung für eine Osterblume für die Kinder am Schriftenstand mit.

Sollten die Bastelanleitungen vergriffen sein, können Sie sich auf der Homepage gerne eine Bastelanleitung herunterladen: www.pg-oberstdorf.de/pfarreiengemeinschaft/geistliche-angebote/angebote-familien-zur-corona-zeit.html

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und Gottes Segen!

Ausschuss Ehe und Familie der Pfarrei St. Johannes Baptist Oberstdorf

Nicola Traskalik, Pastoralreferentin mit Team